

# Altes und junges Rom

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757471>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.


Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.


Rome, la ville éternelle, Rome où tous les chemins conduisent, où le progrès, nous invite à son Exposition universelle de 1942. Dans les temps trouble, que nous traversons, il est parfois réconfortant de penser que l'homme met son esprit au service du progrès et de la science, dont l'Exposition de Rome sera un vivant symbole.



Nr. 21 • 1940  Seite 572

Über Stütze und Mischbauwerk zerrissen, stehen heute noch die Überreste der antiken Kultur. Zeugen eines längst vergangenen Zeitalters, das dem Geiste der künstlerisch-schöpferischen Kraft ein Ideal, die im Prozess und nachzulebende die Metakultur nie aufhören wird. Bild oben: Kopf vom Jupitertempel in Agrigento, Aqueduct von Franz Hugi (1774-1850), nach einem Aquädukt von Wilhelm Huber, der vor mehr als hundert Jahren in den Ruinen der Kaisermauer. Bild unten: Forum in Rom, Aquädukt von Franz Kaisermann (1765-1833), einem Schweizer, auch er mehr mit Vorliebe in Italien Ruinen und Landschaften, und gab sie einer der besten Landschaften seiner Zeit. Das Fingerring hat er sich durch den jungen Bart. Finelli in seine Bilder hineinschreiben. »Nebenmischbau« trüb er in Italien Schwämme und Mischbauwerk. Dans le sud et la moyenne Italie subsistent encore aujourd'hui les restes d'une antique culture, témoins d'une époque lointaine qui nous montrent que l'homme met son esprit au service du progrès et de la science. En haut: La tête du temple de Jupiter à Agrigento, aqueduc de Franz Hugi (1774 à 1850), après un aqueduc de Wilhelm Huber qu'il peignit, il y a plus d'un siècle, dans les ruines de l'Italie. En bas: Le Forum à Rome, aqueduc de Franz Kaisermann (1765 à 1833), il peignit l'aqueduc en Italie des ruines et des paysages et fut l'un des meilleurs paysagistes de son temps.



Nr. 21 • 1940  Seite 573

Rom, die ewige Stadt, von der es heißt, alle Wege führen zu ihr, rüht sich auf die Weltausstellung, die im Jahre 1942 eröffnet werden soll. In der gegenwärtigen Stunde will einem zwar der Gedanke an eine Weltausstellung etwas ungerne vorkommen, doch sollen wir im Chaos der Ungewissheiten nicht vergessen, daß der Menschengeist doch immer wieder aus allem Rauch und Qualm, aus allen selbstverschuldeten Trümmern heraus sich tüchtig nach Aufbau, nach Form und Gestalt und nach Sinnbildern eines friedlich-glücklichen Daseins strebt.

Das Rom von heute heutzutage an seiner Weltausstellung. Die Ausstellung kommt in den schönsten Landschaften zwischen Rom und dem Meer herangebracht. Bild oben: Arbeiter ziehen das Baufeld eines Ausstellungsbauwerks hoch. Bild unten: Eine Fülle von der römischen Campagna herbeigebracht, wird im Ausstellungsgelände verpflanzt. Rome d'aujourd'hui prépare son Exposition universelle, malgré tout le chaos de Rome et de la mer. En haut: Des ouvriers mettent en place un bâtiment qui servira l'un des bâtiments de l'Exposition. En bas: Un tas de la Campagna romaine est planté dans l'espace de l'Exposition.